

# Der Murrthal-Bote.

Kremsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Mr. 126

Freitag den 17. August 1894.

63. Jahrg.

Ausgabezeit: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

## Öffentliche Bekanntmachungen.

Durch den Tod des Oberamtspflegers Kugler ist die Stelle des Oberamtspflegers, Oberamtsparafassiers und des Rechners der Krankenhaus-Kasse etc. erledigt. Die Bewerber um eine dieser Stellen, oder alle zusammen, wollen ihre Bewerbungen unter Beifügung ihrer Nationalliste und Zeugnisse, sowie des Nachweises der Satisfaktionsfähigkeit bis spätestens 8. Septbr. d. J. hier einreichen. Den 16. August 1894. R. Oberamt. Schj. a.

### Gerberei-Verkauf.

Das Anwesen des + Gerbers Karl Rupp hier, Nr. 71 und 71 A der Gerberstraße, sowie ein Keller in Gwienzen kommt am **Mittwoch den 22. d. M.,** vormittags 11 Uhr, letztmals im Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind. Notarschreiber: Friedrich.

### Wohnhausanteil.

Unterzeichner bringt am **nächsten Markt (21. August) in Backnang** 2 Pferde schweren Schlages, 5- und 7jährig, braun, am Gasthof z. Schwanen zum Verkauf. **Wahja, Kallenberg.**

### Schwein.

Ein 14 Wochen trüchtiges **Schwein** hat zu verkaufen **Marie Scheufele, Grabenstr. 30.**

### Gegen Milzbrand der Schweine.

homöopathisches Spezifikum aus der Virg. Mayer'schen Centralapothek in Cannstatt, sowie **Tierschutzpulver** für Pferde und Hundvieh. Borräthig bei **Apotheker Moser in Backnang.**

### Asche.

bei **Erstein u. Eisenwein.** Einen Morgen schön stehenden **Haber** verkauft **Untere Ziegelei Rosenkamm.** Eine ältere **Moltpresse** mit Maßbrot wird zu kaufen gesucht. Anträge vermittelt die **Expedition d. Bl.** Strümpf'sch. 4-5 Güter guten **Apfelmoß** hat zu verkaufen **Witwe Gänthermann.**

### Stuttgart. Panorama.

Lindlestraße 51. **Die Kreuzigung Christi mit Jerusalem.** Täglich geöffnet. **Kolossal-Bundgemälde** Eintritt 1 M., Dugendkarten à 9 M., Kinder, Militär vom Feldbuche abwärts à 50 Pf., Vereinskarten pro Person à 70 Pf., Schulen pro Kopf à 30 Pf.

### Gebet-, Predigt- & Erbauungs-Bücher.

von **Arndt, Vogakth, Braßberger, Gerol, Gohner, Hauber, Hecker, Hiller, Hofacker, Kapff, Kübel, Langbein, Schmolz, Schott, Spengler, Stark, Stilling, Reichmann, Werfer** etc. etc. in eleganten und dauerhaften Einbänden zu billigsten Preisen vorrätig bei **J. Rath, Buchhandlung.**

### Backnang. Turner-Hemden, Radfahrer-Hemden, Normal-Hemden, Reform-Hemden.

**Kragen, Kravatten, Manschetten** in größter Auswahl und feinsten Ausführung. **G. Mayer beim Rathaus.**

### Backnang. Portland-Cement.

beste Qualität, in stets frischer Ware, empfiehlt billigst **L. Höchel.**

### Backnang. Pfundreste! Pfundreste!

sind frisch eingetroffen bei **H. Motter, hinter dem Adler.**

### Backnang. An die Veteranen von Stadt und Umgegend.

In Folge eines Appells im Murrthalboten Nr. 120 an die Veteranen, welche die Feldzüge 1864, 1866, 1870/71 mitgemacht haben, betreffend Eingabe einer Petition an den Reichstag wegen eines Ehrensolbes, werden die Veteranen eingeladen zu einer Versammlung resp. Beteiligung an derselben. Zusammenkunft nächsten **Sonntag, nachmittag 3 Uhr** im Gasthaus **J. Löwen** hier. Im Auftrag: Mehrere Kameraden.

### Stuttgarter Ausstellungslöse

à M. 1. —  
**Stuttgarter Kennvereinslöse** à M. 3. —  
**Ulmer Münsterbau-Löse** à M. 3. — bei **C. Weismann.**

### Holzkohlen.

chemisch gereinigt, zum Bügeln etc., pfund- und gantnerweise, billigt bei **C. Weismann.**

### Seegrassbänder

**Patent-Integarnbänder** gewöhnl. Integarnbänder empfiehlt billigst **C. Weismann.**

### Einwickelpapiere

in verschiedenen Sorten billigt bei **J. Rath, Buch- u. Papier-Handlung.**

### Ia. Sodawasser mouff. Simonade

mit **Simbeer, Citronen** etc. aus der **Mineralwasserfabrik Heilbronn** von **C. Schmauser**, vorm. Carl Krebs, hält in frischer Füllung auf Lager und empfiehlt billigst **Backnang. G. Gebhardt, Conditior.**

### Weinessig

garantiert rein, sowie besten **Doppellefig** empfiehlt billigst **L. Höchel.**

### Eiernudeln.

frische und gestandene **Milch, sauren Rahm, frische und gewöhnliche Butter, Eier** und **Zwiebel** sind fortwährend zu haben bei **Karl Noos Wwe.,** Ulmstraße Nr. 13.

### Neues Sauerkraut

empfehlst stets **Karl Noos Wwe.** Backnang.

### Pflaumensteine,

auch kleinere Reste, verkauft **L. Roll.** Backnang. Einen noch neuen **Mehlkasten** hat zu verkaufen **Ludwig Eckert, Schreinermeister, Weißacherstraße.**

Bauplatze in der Nähe der Teufelsmühle die Leiche eines neugeborenen Kindes, welches sie in ihrem Umverhalte mit ihrem Kleiden bekleideten und als Puppe benutzten. Eine zufällig des Wegs kommende Frau, welche die Kinder bemerkte, nahm ihnen die Leiche weg und deponierte sie auf dem Gemeindegarten. Die 23-jährige Dienstmagd Elise Korweg aus Weigelsdorf in Ungarn, welche vor drei Tagen aus ihrem Dienstort entlassen worden ist, wurde inzwischen als Mutter des toten Kindes eruiert.

### Wichtiges Züchtigungsmittel.

Ein österreichischer Dorflehrer, der als Nebengeschäft das Ausschleifen von Zähnen betrieb, glaubte, zur Unzufriedenheit mit acht Schülern Grund zu haben, und zog diesen zur Strafe je einen bis drei Zähne aus. Wegen Körperverletzung angeklagt, erklärte er bei der gerichtlichen Vernehmung, daß er nur Milchzähne oder ganz hohle Zähne ausgezogen habe, und daß er hiermit den Kindern keinen Schaden, sondern vielmehr eine Wohlthat erwirken habe. Das amtliche Gutachten des Sachverständigen lautet dahin, daß den Kindern durch die Operation kein Schaden an der Gesundheit erwachsen, zum Teil eher eine Wohlthat geschehen sei. Infolgedessen wurde die gerichtliche Untersuchung gegen den Lehrer eingestellt.

### Münsterdam.

Kürzlich wurde einem hiesigen Bürger ein Diamantring im Werte von etwa 200 Gulden gestohlen. Der Dieb wurde von der Polizei für 60 Gulden verhaftet. Der Ring wurde bei dem Dieb beschlagnahmt. Als der Dieb verhaftet wurde, war er noch im Besitz von 50 Gulden. Nach der Verurteilung des Täters zu einer Gefängnisstrafe wurde auf Befehl des Gerichts die 50 Gulden dem Dieb und dem Ring dem Dieb zurückgegeben, während der rechtmäßige Eigentümer das Nachsehen hatte. Dieses Verfahren entspricht vollständig dem hiesigen geltenden Gesetz. Denn will der Bestohlene wieder in den Besitz seines Eigentums kommen, so muß er es von dem Dieb zu kaufen suchen und dieser kann einen beliebigen Preis machen; nur dann wenn der gestohlene Gegenstand sich noch im Besitz des Diebes befindet, wird derselbe dem Eigentümer zur Hand gestellt. Dagegen wird das dafür empfangene Geld als Eigentum des Diebes betrachtet. Zwar kann der Eigentümer innerhalb 8 Tagen auf den gestohlenen Gegenstand beschlag legen lassen, aber dies ist eine reine Zivilordnung und deren Geltendmachung kostet hierzulande sehr viel Geld. Deshalb machen viele Bestohlene der Polizei gar keine Anzeige, da sie wissen, daß sie nur in den seltensten Fällen ihren Zweck erreichen. Diebe und Spießbuben aber können sich zwei besseren Gesetze wünschen.

### Fortbewegung eines Bahnhofsgebäudes.

Es ist zwar in Amerika an und für sich durchaus nichts Neues, daß ein Gebäude oft viele Meter weit unterlegt von seiner Stelle gerückt wird, doch dürfte das neueste Beispiel dieses schnell beliebt gewordenen Verfahrens mit Rücksicht auf die immerhin beträchtlichen Mäßen des Bauwerks und die verhältnismäßig einfachen Mittel, die dabei angewendet wurden, von allgemeinem Interesse sein. Es handelt sich um das Gebäude der Mott Havenstation zu New-York, das um etwas mehr als 15 Meter nach Westen gerückt wurde. Das Patentbureau von Otto Wolff in Dresden berichtet hierüber folgendes: Das Gebäude ist ein Backsteinbau von 48 m Länge und 10,6 m Tiefe, es besitzt einen 24 m hohen quadratischen Turm von 5,8 m Seitenlänge. Das Gewicht des Turmes allein ist auf 500 t, dasjenige des übrigen Bauwerks auf 1220 t geschätzt worden. Das Gebäude wurde zuerst in der üblichen Weise mit einem starken Schwellenrost unterbaut und der Weg mit einem aus Längs- und Quer-

schwellen gebildeten Geleise belegt. Es wurden fobann 14 Schraubenwinden auf die Front des Gebäudes verteilt, wovon 4 auf den Turm entfielen. Diese wurden zuerst schieblich angeordnet, daß sich der Turm eben merklich bewegte. Nun wurden in Uebereinstimmung mit den Schlägen einer Signalleuchte alle 14 Winden zugleich um je eine Viertelumdrehung der Schraube angepannt, wobei das Gebäude jedes Mal um etwa 5 mm vorrückte. Nach Erschöpfung der Schraubenlänge wurden die Winden nachgehoben und in derselben Weise von neuem angepannt. Dabei wurde zur Verminderung der Reibung das Geleise mit Seifenschleim und Talg geschmiert. In reichlich einer Woche war das Werk beendet; das ziemlich unregelmäßig angelegte, schwere Bauwerk hatte nicht den mindesten Schaden genommen.

## Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

### Cannstatt, 13. Aug.

Beim Verkauf des Gemeindeobstes, das zu 2718 Simri gekostet war, wurde durchschnittlich per Simri ca 1 M. 25 Pf. bis 1 M. 29 Pf. erzielt. An dem Windererlös gegen das Vorjahr dürfte das schlechte Ansehen des Obstes schuld sein.

### Von der Geißlinger Alb.

Auf der Alb liegt noch viel Frucht, das Gemeinlein wird durch das andauernde Regenwetter sehr erschwert.

### Vom Oberlande wird von außerordentlichen Erträgen der Ernte berichtet, wie sich ihrer alte Leute kaum erinnern können.

400-450 Dinkelgarben pro Morgen sind keine Seltenheit. Weisack mangelt deshalb der Raum zum Unterbringen der Frucht.

### Unlautere Konkurrenz.

Einen Beitrag zu der auf der Tagesordnung stehenden Gesetzesfrage des „Unlauteren Wettbewerbs“ (Concurrence déloyale) bilden folgende Prozeßfälle: Die erste Strafammer des Zweiter Instanzgerichts verurteilte den Materialwarenhändler Mag Hauschild in Meerane wegen Verletzung des Markenpatentes zu 2000 Mark Geldstrafe event. 150 Tagen Gefängnis. Mag Hauschild-Meerane verkaufte u. a. Garn, das er genau in der Weise verpackt hatte, wie die bekannte Firma Mag Hauschild zu Hohenfichte ihre Ware verpackt, unter Nachahmung von deren gesetzlich geschützter Fabrikmarke. Auf Grund desbeselben Gesetzes standen auch die Strumpfwarenfabrikanten S. Mayer u. Co. in Chemnitz am 18. Juni vor der dortigen Strafammer, ebenfalls wegen Mißbrauchs der Firma Mag Hauschild in Hohenfichte angeklagt. S. Mayer u. Co. hatten ihren gewöhnlichen schwarzen Damen- und Kinderstrümpfen je ein künstliches (Wickel) mit etwas Stopfgarn im Werte von 1 Pf. angeheftet, welches die Firma „Mag Hauschild-Strumadur“ trug, wodurch das Publikum in den Glauben verlegt werden sollte, daß der ganze Strumpf aus echt Hauschild'schen Garnen hergestellt sei. Selbst die kleinen Wickel bestanden aus minderwertigem Garn. Da die klagende Firma auf eine Buße verurteilt wurde, wurde nur auf eine Geldstrafe von 500 M. erkannt.

### Stuttgart, 14. Aug.

Kartoffel- und Krautmarkt. Zufuhr 500 Ztr. Kartoffeln, Preis per Ztr 3 M. 50 Pf. bis 3 M. 80 Pf. — 1100 St. Filderkraut, Preis per 100 Stück 20 Mk. bis 25 M.

### Landesproduktenbörse.

Stuttgart, 13. Aug. Das unbeständige Wetter der letzten Woche war dem Einbringen der auf den Feldern liegenden Früchte sehr hinderlich und schädigte die Qualität derselben. Am Getreidemerkte konnten sich die Preise für Weizenfrucht voll behaupten. Die sehr schwach befahrenen süddeutschen Märkte melden auch keine Preisänderung. Die Weife ist gut befehrt und kamen größere Geschäfte zum Abschluß. Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, La Plata 14 M. 75 Pf., bis 15 M.

### Reispreise.

Ulm, 11. August. Zufuhr 378 Ztr., verkauft 380, Preise: 9 M. 90 Pf., 9 M. 45 Pf., 9 M. 15 Pf. Erbs 1048 M. 95 Pf. Weisack 15 Pf. Ravensburg, 11. August. Zufuhr 7 1/2 Kilogr., verkauft 52, Preise per 100 Kilogr. 19 M. 43 Pf. 18 M. 22 Pf., 18 M. 16 Pf. Erbs 978 M. 95 Pf. Weisack 1 M. 9 Pf.

### Gestorben:

In Stuttgart: R. Werner, Buchdrucker. — L. Börs, geb. Hümpel, Oberamtsarzt Witwe, Malber. S. Keller, Handschuhfabrikant, Göttingen. R. Kutz, geb. Schmid, Bierbrauereibesitzer's Gattin, Weil i. D. S. Flügel, Dr. med., Distriktsarzt, Göttingen. G. v. Sprangel, Regierungsrat, Oberamtman a. D., Mergentheim. Sch. Alexander Runter, Schwäb. Hall. A. Schaffer, Pfarrers Tochter, Möttingen. S. Häberle, Dr. med., Oberamtsarzt, Ulm. G. Farr, zur Hirshapothek, Ulm. R. Schmidt, pens. Bahnwärter, Böckingen.

### Wetter.

Wetter am Donnerstag den 16. August. (Nachdruck verboten.) Für Donnerstag und Freitag ist größtenteils bewölkt, jedoch nur zur vereingelten Niederschlags geneigtes zeitweilig auch aufseiterndes Wetter zu erwarten.

## Neueste Nachrichten.

### Berlin, 15. Aug.

Das Berliner Tagblatt meldet aus London: Ein in Vitoria angelommener Postkammerpferdbericht, daß die Eingeborenen der Fidschi-Inseln mehrere Dörfer überfielen, die Einwohner töteten und aufraufen. Seit 20 Jahren ist dies der 1. dorige Mißfall in den Kannibalisierung.

### Paris, 15. August.

Das im Bau befindliche Palais der Handelsbank in Szamer ist gestern nachmittag eingestürzt. 16 Arbeiter wurden verunglückt. Bis her sind 5 schwerverletzt, einer tot heraufbefördert worden.

### Paris, 14. Aug.

Ein großer Teil der Eisfahrmesser nahm die Forderung der Gehilfen an; der Streik ist infolgedessen in Abnahme begriffen. Etwa 1000 Gehilfen reifen in die Provinz oder ins Ausland ab.

### Rom, 15. Aug.

Der König ernannte General Morra zum Großoffizier des Militärordens von Savoyen. — Die Polizei entdeckte eine Anzahl Anzweyden, welche Explosionswerkzeuge anfertigten und verhandelt 7. Die Verhafteten fallen unter die neuen Anarhistengefange. Bei einem derselben, dem Zeitungsreporteur Clari wurde ein vollständiges Laboratorium zur Herstellung von Explosionsmaschinen entdeckt. Eine dort vorgefundene Bombe, welche zur Explosion vorbereitet war, gleich durchsah der bei der Deputiertenkammer. — Der „Italia“ zufolge sollte eine Bombe in Triest's Haus explodieren. So habe eine Versammlung von 15 Anarhisten am 2. Aug. beschloffen, um gegen die Verurteilung Cafariss und Regas zu protestieren. Ein gewisser Giganti, damit betraut, die Bombe zur Explosion zu bringen, wurde verhaftet.

### Paris, 15. Aug.

Die Guillotine ist gestern abend nach Rhon abgegangen. Die Hinrichtung Cafariss wird wahrscheinlich Donnerstag früh stattfinden.

### London, 15. Aug.

Das Oberhaus verwarf nach zäher Debatte mit 249 gegen 30 Stimmen die irische Pächterbill.

### London, 15. Aug.

Neuter meldet aus Yokohama: Ein Seetreffen fand am Sonnabend zwischen Chinesen und Japanern statt. Es heißt, die Chinesen seien zurückgeschlagen worden.

nach dem Aufzug, seine Frau für die Dauer seiner Abwesenheit aufs Schloss zu schicken, während das Jagdschloß der Beaufsichtigung eines anderen Dieners unterstellt ward.

Auch mit der Gräfin hatte Jakob noch eine Unterredung, um ihr Nachenschaft über seine erste Reise und deren Ausgahen abzulegen. Aber schon bei den ersten Worten unterbrach sie ihn heftig:

„Wir haben alles Nötige besprochen, fordere von mir, was du brauchst; erwähne aber nie wieder etwas von der ganzen Angelegenheit; ich will nichts wissen, nichts hören, ich schenke dir volles Vertrauen. Du weißt, daß der Graf bei unserer Verheiratung ein großes Kapital zu meiner vollständig freien Verfügung gestellt hat. Dessen Zinsen stehen dir zu deinen guten Zween zur Verfügung. Reichen diese nicht aus, so nehmen wir das Kapital; alles, alles gebe ich gern hin. Damit übergab sie ihm eine bedeutende, bereit gehaltenen Summe und er verließ sie.

Wiederum trat Kennedy seine Reise in Begleitung eines Kindes an, eines Knaben, mit dem er aber nicht über Wardsau fuhr, sondern einen Zug, der abseits einer Haltestelle hatte, bestieg und in einigen Tagen in London ankam. Aber hier war keines Weibens nicht. In einer kleinen, nicht weit von der Hauptstadt gelegenen Stadt lebte ein Geistlicher, der trübselige Kinder zur Pflege und Erziehung übernahm. Zu ihm brachte Kennedy das Kind, ihm anempfehlend, daß er keine Kosten scheue, da ihm außer einer hohen Pension alle Nebenausgaben gern übermittelte werden würden. Der kleine Knabe, den er Paul Garms nannte, sei der Sohn seiner kürzlich verstorbenen Tochter, der Vater des Kindes sei schon mehrere Jahre tot, und so sei er der Großvater, der Vormund des Kindes und der Verwalter seines beträchtlichen Vermögens. (Fortf. folgt.)

## Schuld und Sühne.

### Von Clara Brandrup.

(Fortsetzung.)

Als Jakob nach Wiesbaden aufbrach, war er nicht allein gereist, er hatte ein etwa sechs bis sieben Jahre altes Mädchen im Arme gehabt, das schwächlich und leidend schien. Er war zuerst nach Paris gereist, hatte sich dort in einer Vorstadt einige Stunden aufgehalten und hatte dann die Reise nach Wiesbaden ohne das Kind fortgesetzt.

Nach der Abreise des Grafen aus Wiesbaden, als er sein eigener Herr war, befand er sich bald wieder in jener Vorstadt, wo er in einem großen, aus vielen Quert- und Seitengebäuden bestehenden Gebäude eine vier Treppen hoch belegene Wohnung aufsuchte. Es trat ihm eine Frau entgegen, die einen schwächlichen, blaffen Knaben auf dem Arme trug.

„Er ist noch sehr elend“, sagte sie, „und kann sich an nichts erinnern, was mit ihm geschehen ist, selbst seinen Namen kann er nicht sagen.“

„Er heißt Eduard Bloch“, sagte sie, „ich sagte es Ihnen ja schon.“ Sprach Jakob. „Im übrigen vergessen Sie nicht, daß wir einander nicht viel fragen. Ich weiß, ich kann Ihnen vertrauen, wenn ich Sie gut befrage, darum brachte ich das Kind zu Ihnen. Ich möchte es Ihnen auch noch einige Wochen lassen, bis es sich ganz erholt hat; dann werde ich es nach Deutschland in ein großes Pensionat bringen, damit es eine gebiegene Erziehung erhalte, wie sein Vater es bestimmt hat. Ich sagte Ihnen, daß es seiner Mutter, die einen leichsinnigen Lebenswandel führt, entzogen worden ist. Um keine Spur zu hinterlassen, brachte ich Ihnen das Kind als Mädchen verkleidet. Pflegen Sie es gut, es ist zu ihrem eigenen Nutzen. Die Hälfte der ihnen zugelegten Summe gebe ich Ihnen heute, die andere Hälfte, wenn ich das

Kind abhole. Für gute Pflege desselben werde ich Sie noch besonders entschädigen. Dreitausend Thaler, meine liebe Frau Blau, ist eine große Summe. Sie können daraus ersehen, wie hohen Wert auf das Leben und Gedeihen des Kindes gelegt wird. Leben Sie wohl, in vier Wochen sehen Sie mich wieder.“

Nachdem er die besprochene Summe auf den Tisch gezählt, streichelte Jakob dem Kinde die Wangen, reichte der Frau die Hand und verließ das Zimmer.

Jakob Kennedy hatte auf seinen vielen Streifzügen durch die Welt auch längere Zeit in Paris gelebt. Hier hatte er Frau Blau kennen gelernt, die durch ihres Gatten plötzlichen Tod in große Not geraten war. Er und seine Frau hatten Gelegenheit genommen, der armen Frau in ihrer bitteren Armut beizustehen, wodurch sich eine freundschaftliche Verbindung zwischen ihnen hergestellt hatte.

Frau Blau näherte sich später schlecht und recht dadurch, daß sie Kinder in Pflege nahm, und wenn Kennedy auch wußte, daß sie eine rechtshaffene Frau war, so wußte er zugleich auch, daß eine größere Summe Geldes ihren Reiz auch auf sie ausüben würde, und glaubte dadurch sein Geheimnis gesichert. Darum hatte er bei seiner Reise sofort an die Frau gedacht und ihr das Kind übergeben.

Einige Tage nach seiner Rückkehr auf das Jagdschloß fuhr Kennedy mit einem aus England erhaltenen Briefe in das Schloss zum Grafen. Der Brief enthielt die Mitteilung, daß dort eine entfernte Verwandte seiner Frau gestorben sei und diese zur Erbin ihrer Hinterlassenschaft gemacht habe, daß aber zur Ordnung der Sache die Erbin selbst oder eine von ihr bevollmächtigte Person nach England kommen müsse. Er hat deshalb um einige Wochen Urlaub um das Geschäft abzuwickeln um können. Der Urlaub wurde bewilligt, und er bekam

**W a c h u n g**

**G. Albrecht, Buchhandlung**

empfiehlt sich zur

**Entgegennahme von Aufträgen**

**aus allen Zweigen der Litteratur.**

Alle wertvollen Aufträge werden sofort zum billigsten Preise ausgeführt.

Anschickendungen stets gerne zu Diensten.

**J. B. B. Bachmann** empfiehlt sich im Einsetzen künstlicher Zähne & Gebisse, Bahnoperationen, Plombieren in bester Ausführung zu möglichem Preise.

**W a c h u n g.**

**Ferd. Ostertag, Schuhmacher**

**Oelberg 12**

empfehlen sein Maß-Geschäft von nur schönen, passenden und gutem

**Schuhwerk**

unter Garantie für gutes Gehen.

Reparaturen, wenn solche auch nicht neu von mir angefertigt, werden pünktlich besorgt. Neelle Bedienung. Billigste Preise.

**W a c h u n g.**

**Dankagung & Empfehlung.**

Ich mache ergebenst die Anzeige, daß ich meine **Lohnkutscherei** unter Heutigem an Herrn **Johann Kircher** käuflich abgetreten habe. Für das feierliche Zutrauen danke ich, bitte ich dasselbe auch meinem Nachfolger gütigst zuzumuten zu lassen.

Sochachtungsvoll  
**Louis Ruppmann.**

Bezugnehmend auf Obiges empfehle ich meine **Gefährte**, sowohl ein- als zweispännig zur gef. Benützung unter Zulassung rascher und prompter Bedienung. Bestellungen können bei Herrn **Walter Singer** oder im **Gasthaus z. Ochsen** gemacht werden. Jahrestlichem Zulpruch steht höflich entgegen.

Sochachtungsvoll

**Johann Kircher, Lohnkutscherei.**

**W a r n u n g.**

Die meisten Menschen legen auf die Pflege der Zähne wenig Wert und vernachlässigen noch mehr die zweckentsprechende Reinigung resp. die Ausspülung des Mundes.

Man putzt sich die Zähne mit irgend einem aus Kreidelerde bestehenden Zahnpulver oder Pasta und glaubt dann den Anforderungen der Hygiene Genüge geleistet zu haben ohne zu berücksichtigen, dass Zahnpulver wohl die Zähne weisser macht, aber mit der Zeit deren Glasur zerstört und die Pulvertelchen sich in die Vertiefungen und Zwischenräume der Zähne einsetzen und verstopfen, wodurch die Wucherung der in jedem Munde lebenden Bakterien begünstigt wird.

Es kann demzufolge nur ein in flüssigem Zustande befindliches Zahn- und Mundreinigungsmittel den Anforderungen genügen und gilt hierzu das von vielen Aerzten und Zahnärzten erprobte und von Autoritäten wie Prof. Dr. Wittstein empfohlene und bekannte **„ILLODIN“ Zahn- und Mundwasser** als auf den Prinzipien der neuesten bacteriologie. Forschungen beruhend. Wer einmal dieses Präparat probiert hat, wird ein ständiger Freund desselben bleiben.

In Flaschen zu M. 1. 25 und Mk. 2. Nur echt mit dieser **ILLODIN** Schutzmarke.

M. **A. Roser**, Obere Apotheke.

**Umschläge zu Geldrollen**

Buchdruckerei v. **Fr. Stroh.**

**Amliche Nachrichten.**

\* Der am Sonntag (19. August) von Stuttgart über Calw nach Wildbad abgehende Sonderzug verließ Stuttgart 6. 45 früh, erreicht Wildbad 9.55, geht dort wieder ab 8.30 Abends und trifft hier um 11.25 ein. Bei starker Beteiligung wird ein Vorauszug von Stuttgart bis Calw aus geführt; Stuttgart ab 6.30 früh.

**Tagessübersicht.**

**Deutschland.**

**Württembergische Chronik.**

**Friedrichshafen, 15. August.** Seine Majestät der König fuhr heute Mittag, nachdem Allerhöchstersehn den Vortrag des Oberpostdirigals entgegen genommen und mit dem Kabinetssekretär gearbeitet hatte, mit J. St. Sodeit der Prinzessin Pauline und Allerhöchstdiensten Gästen nebst Gefolge mit Extradampfer nach der Insel Mainau zur Erwidmung des Besuches Ihrer K. Hoheit des Großherzogs und der Großherzogin von Baden und nahm bei Höchstbefehlen das Diner ein. Gegen 6 Uhr Abends trafen die höchsten Herrschaften wieder hier ein.

**Wachung, 16. Aug.** Wohl selten sieht unsere Stadt ein solch großes Leichenbegängnis, wie es gestern nachmittag dem Leiber zu frühe hingesehene Oberamtspfleger Kugler zu teil wurde. Die Herren Staatsbeamten sowohl, wie die meisten Herrn

**W a c h u n g.**

**Dankagung.**

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme, welche wir während dem Kranksein, sowie bei dem Hinscheiden unseres treubestorgten Gatten und Baters, Sohnes, Bruders und Schwagers

**Albert Kugler, Oberamtspfleger hier**

so vielfach erfahren durften, für die reichen Blumenpenden, sowie für die zahlreiche Begleitung insbesondere seitens der Herren Ortsvorsteher, der tit. Schützengilde wie des Kriegervereins hier, für die ehrenden Nachrufe des Herrn Oberamtmanns Schütz und Herrn Stadtschultheißen Gock sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

**Die tiefbetrübte Gattin:**  
Natalie Kugler, geb. Speidel  
mit ihren 3 Kindern.

**Dr. Spranger's Magentropfen** befördern Verdauung und Stuhlgang.

**Dr. Spranger'sche Heilsalbe** für Wunden und Geschwüre.

Niederlage: Obere Apotheke, Wachung

Eine erste, sehr leistungsfähige **Margarine-Fabrik** nach für **Wachung und Umgebung** einen **tüchtigen Vertreter**

und wollen Restauranten unter Aufgabe von Referenzen-Offerten sub **O 840** an **Saatenstein u. Vogler A.-G. Nürnberg** einleiden.

**W a c h u n g.** Ein tüchtiger **Malergehilfe** kann sogleich eintreten bei **W. Leonhardt, Maler.**

**Murrhardt.**

**4 tüchtige Gerbergelassen**

(auch verheiratete) finden dauernde Beschäftigung bei **Jul. Kollmar.**

**Niettau. Ein jüngerer Arbeiter** findet dauernde Beschäftigung bei **Gottlob Wunz, Schuhmacher.** Einen ordentlichen **Jungen** nimmt in die Lehre der Obige.

**Zu vermieten:** Sofort oder bis Martini der erste Stock (4 Zimmer, Küche, Speisekammer, Keller u. i. w.) von **Albertstraße 7** mit anstößendem Gemüsegarten.

Im Auftrag:  
**Kaufmann Reichenecker.**

**Eine Wohnung,** bestehend aus 2 Zimmern nebst Zuzgehör, hat sogleich zu vermieten **Fr. Welz, Metzger.**

**Photographie.**

Jeden Tag durch **C. Oswald, Photograph**

**Mineralbad**

**Niettau.**

Nächsten **Samstag** **Abreise** der **Herrentournee.**

**Samstag** **Caal** zur **Tanzbelustigung frei.**

Eine freundliche **Wohnung** von 2 Zimmern mit Kochofen ist alsbald zu vermieten. Auch würden einige anständige **Schlafgänger** angenommen **Serberstraße Nr. 41.**

Ein schön **mobliertes Zimmer** in angenehmer Lage ist auf 1. Oktober — auf Wunsch auch etwas früher zu vermieten. Auskunft bei der **Expedition d. Bl.**

Nach Ludwigshafen a. Rh. wird bei hohem Lohn ein braves, fleißiges **Mädchen,** das schon in besseren Häusern gebient hat und gute Zeugnisse besitzt, sofort oder längstens Mitte September gesucht. Näheres bei der **Expedition d. Bl.**

Ein tüchtiges, ehrliches **Mädchen,** das selbständig kochen kann, wird auf nächstes Ziel gesucht. Näheres bei der **Expedition d. Bl.**

**W a c h u n g.**

**Samstag und Sonntag**

**Wischel-**

**Suppe**

mit neuem Sauerkraut, wozu freundlich einladet **Kübler z. Ochsen.**

genossen, wie die Liebe und Achtung seiner Freunde und Mitbürger gewonnen habe. Die große Teilnahme am Leichenbegängnis gebe hierfür das beste Zeugnis. Mit Niederlegung zweier Kränze im Auftrag der Amtskorporation und der Stadtgemeinde und einem Grabgesang des Lehrerschor schloß die würdige Trauerfeier.

**Wachung, 17. Aug.** Die Weibe der Glocken für die neue feierl. Kirche wird heute Freitag nachm. 4 Uhr in feierlicher Weise statfinden. Nach beendigter Benediction werden dieselben emporgesogen und um circa 1/27 Uhr erstmals von Turme erhallen.

**Größerslach, 16. Aug.** Die seit ca. 3 Wochen hier befindliche Ferienkolonie von 20 Stuttgarter Mädchen mit ihrer Lehrerin Fräulein Schmid wird uns am nächsten Samstag verlassen, um wieder in ihre Heimat zurückzufahren. Nur ungern und fast mit Wehmut sehen die Kinder den Tag ihrer Abreise herankommen. Wer Gelegenheit hatte, das muntere, ungezwungene Spiel und Treiben dieser Kinder zu beobachten, konnte sich leicht davon überzeugen, daß sie hier zweckentsprechend untergebracht und gut versorgt waren. Sowohl die hiesig vortrefflich geeigneten Wohngeleise des Gasthauses z. Krone — besonders Speisesimmer im ersten und Schlafsaal im zweiten Stock — als auch Küche und Keller des Kronenwirts Reinhardt haben ihre wohlthunende und färdende Wirkung in erfreulicher Weise gezeigt, was sich an den Gesichtern der Kinder deutlich erkennen läßt. Ein schöner Gras- und Baumgarten und großer freier Platz bei dem Hause begünstigten

die heiteren und ersten Spiele der Kinder. Die täglichen Spaziergänge in die benachbarten Orte und nahen Waldungen, welche unter Führung der Frä. Schmid in musterhafter Ordnung und doch in der ungezwungensten Weise ausgeführt wurden, haben durch ihre würdige Lust und durch die vielen Erb- und Heilbehalten viel dazu beigetragen, den Kindern den Aufenthalt hier recht angenehm zu machen, umso mehr, als auch der Herr Ortsvorsteher, Lehrer und Ortsvorsteher sich mit warmem Interesse der gern gesehene Ferienkolonie angenommen haben. Die Kinder werden ihren hiesigen Aufenthalt in angenehmer Erinnerung behalten, wie auch wir ihnen beim Scheiden gratulieren: Auf Wiedersehen im nächsten Jahr!

**Berlin, 16. Aug.** Die Aenderung der gesetzlichen Bestimmungen über die Handelskammern soll für ganz Deutschland erfolgen. — Gestern wurde eine Anzahl Anarchisten verhaftet. — Die Berliner Arbeiterpartei plant nach dem Vorbilde Leipzigs Verjährung sämtlicher Ortskrankenkassen.

\* Aus einer Flugchrift, „Am Rande des Abgrunds“ teilt die Nordb. A. Z. folgende mit, darunter folgende Vorschläge:

1) Das Preßgesetz einer gründlichen Durchsicht zu unterziehen, um zu verhindern, daß die Preßfreiheit weiter wechere und den Segen der Preßfreiheit illusorisch mache; 2) die Koalitions- und Versammlungsfreiheit auf das richtige Maß zurückzuführen, um zu verhindern, daß eine an sich vortreffliche Einrichtung zum Verderben des Staats und Volksganges werde; 3) das herrschende geheime und direkte Wahlrecht einer Revision zu unterziehen, und zwar von dem Gesichtspunkte aus, daß in Zukunft nur wirklich reife, in selbständigen Berufen thätige Mitglieder mit Wort und That an den Aufgaben des Staats mitwirken dürfen; und 4) dem Reichsanzler durch eine geeignete Bestimmung die Möglichkeit zu geben, die Beleidigungen ausländischer Staatshäupter und Staatsmänner durch deutsche Reichsangehörige im Inlande nicht zu verfolgen und bestrafen zu lassen, wie dies mit den Beleidigungen unserer Fürsten und Staatsmänner geschieht; ein derartiges Gesetz wäre um so nötiger, weil es der sozialdemokratischen Taktik, unter dem Deckmantel der Geg gegen ausländische Autoritäten die einheimischen Autoritäten verächtlich zu machen und herabzuwürdigen, ein Ende machen würde.

Hier bemerkt die N. A. Z.: „Es unterliegt keinem Zweifel, daß von diesen Forderungen insbesondere die erste und zweite in weiten Kreisen der Bevölkerung einem lebhaften Widerstand begegnen.“

\* Der Anarchist **Schewe**, dessen Verhaftung in Berlin am Montag abend unter sehr schwierigen Umständen bewirkt wurde, ist nach dem „D. Z.“ ein untergeordneter kräftiger Mann, der sich bei seiner ersten Vernehmung sehr breit und widerspenstig benommen haben soll. Von einem Kriminalbeamten gefragt, wo er gebient habe und ob ihm gekocht worden sei, auf Leute zu schicken, antwortete Schewe, er sei ein 84er gewesen und er habe nur in der Absicht gefeuert, um seine Verfolger abzuschießen, jemand zu verwunden habe er nicht beabsichtigt. Auf die Frage, des ihn verhörenden Polizeikommissärs: „Häufigmal haben Sie also geschossen?“ entgegnete Schewe frech: „Nein, sehrmal.“ Auf die Frage, ob er Anarchist sei, gab er zur Antwort, daß dies nicht hieher gehöre. — Uebrigens hatten die Polizeibeamten, die Schewe beobachteten, ausnahmsweise ihrer Revolver nicht bei sich; im anderen Falle wäre der Anarchist wahrscheinlich nicht mit dem Leben davon gekommen. Es bleibt ja für die Polizeibeamten immerhin eine denkwürdige Sache, bei einem Wirrwarr, wie er sich anläßlich der Verhaftung Schewes abspielte, von der Schußwaffe Gebrauch zu machen, aber schließlich kann man es der Polizei nicht verdenken, wenn sie sich nicht ruhig als Zielscheibe benützen läßt. Dem unbetätigten Zivilpublikum ist aber nur zu empfehlen, solchen Ausritten nach Möglichkeit fernzubleiben.

\* In **Tübingen** ist Student **Schabel** aus Königsbronn seinen schweren Brandwunden erlegen.

**Ulm, 16. Aug.** Münsterbaumeister Prof. v. Weyer ist zum außerordentlichen Mitglied der königl. Akademie des Bauwesens in Berlin ernannt worden.

\* In **Ulm** sind in der Nacht vom 14. auf 15. Aug. aus dem dortigen Gefängnis 2 in Untersuchungshaft befindliche Individuen, nämlich der schon schwer vorbestrafte Schneider **Renz** von **Ulm** und der Tagelöhner **Denzel** von **Altheim, O. M.** entwichen. Fahndung nach denselben ist eingeleitet.

\* **Altmanshofen.** Das N. Tgl. schreibt: Eine beträchtliche Leistung im Schnellaufen brachte **Georg Paul**, Schweizer in der hiesigen Kunstmühle, fertig, indem er von Altmanshofen bis Memmingen, einen Weg, zu dem ein tüchtiger Fußgänger 3 1/2 Stunden braucht, in nur 1 Stunde 28 Min zurücklegte. Ein Einpänner und ein Velocipedist, welche zur Kontrolle mitfahren, konnten dem Schnellläufer nicht standhalten. Der Einpänner kam mit seinem vierjährigen schaumbedeckten Pferde 10 Minuten später am Ziele an; nur der Velocipedist konnte bis zum Ziele zurückkommen sein. Paul war nur mit Hemd und Hose bekleidet und barfuß. Es galt eine Wette von 40 Mark die Paul glänzend gewann, indem er 12 Minuten vor der festgesetzten Zeit am Bestimmungsort eintraf.

**Wildbad, 14. Aug.** In die außerhalb der Trinklöhle gelegene Verkaufsstube des Abfuhrwagens Treibis wurde heute nacht eingebrochen. Die Diebe hobten die Türöffnung aus, drangen durch die entstandene Öffnung in das Innere und entnahmen den verschickenen Gegenstände im Werte von 5—6000 Mark. Trotz sofort angestellter Nachforschungen fehlt von den Dieben bis jetzt jede Spur.

\* Der Kaiser ist, wie ein Telegramm vom 14. Aug. aus London meldet, um mitternacht mit Sonderzug in Gravesend eingetroffen; eine große Menschenmenge erwartete ihn am Bahnhof. Der Kaiser begab sich alsbald zu Wagen nach der Mole und fuhr unter lebhaften Ovationen mittelst einer Brücke nach der glänzend beleuchteten „Hohenzollern“. Am Mittwoch

früh 8 Uhr ging die „Hohenzollern“, begleitet von der „Prinzess Wilhelme“ unter den Salutgeschüssen des Forts in See, um am Freitag, den 17. d., früh in Kiel einzutreffen. Von Kiel aus begiebt Kaiser Wilhelm sich dann um 12 Uhr 10 Minuten, mittags, mittelst Sonderzuges nach der Wildparkstation, woselbst die Ankunft um 7 Uhr abends erfolgen wird.

war früher schon einmal wegen Aufreizung zu Mord und Plünderung verurteilt und ausgewiesen worden.

\* In **Paris** ist eine vornehmde Räuberbande verhaftet worden. Sie hatte eine gemeinschaftliche Kasse, aus der jedes Mitglied monatlich 2500 Fr. erhielt. Die Entdeckung geschah dadurch, daß zwei Mitglieder derselben, **Margais** und **Charlon**, in der Wohnung des letzteren aus Eiferstucht in Streit gerieten, der solchen Rärm verurteilte, daß die Polizei herbeigerufen wurde, die dann die beiden abführte. Dies ärgerte **Charlon** so, daß er alles ausplauderte. Das Haupt der Bande, **Corbeau**, ist der Sohn eines höheren Beamten und selbst Licentiat der Philosophie. Bei seiner Verhaftung gab er an, daß er eben im Begriff gewesen sei, **Charlon** umzubringen, da derselbe zu dumm sei, um sich ihnen zu weihen. **Corbeau** war schon zweimal zum Tode verurteilt, wurde aber jedesmal begnadigt. Die Bande verübte besonders viele Einbruchsdelikte in den Schlössern und Villen der Pariser Umgebung.

**Niederlande.**

\* **Sozialdemokratisches.** In Antwerpen haben zwei hervorragende Führer der Sozialdemokraten, **Dr. Vitis Bruinma** und van **Zinderen Vatter**, die namentlich im Norden des Landes einen großen Einfluß hatten, ihren Austritt aus der Partei gemeldet. Wie van **Zinderen Vatter** im „Friesischen Volksblatt“ erklärt, werde er dazu durch das revolutionäre, anarchische Treiben der sozialdemokratischen Masse veranlaßt, welche für ein ideales Zusammenleben noch gar nicht reif ist und von Menschen geleitet wird, die keinen Begriff ihrer Pflicht und ihrer Verantwortlichkeit haben; der sozialdemokratische Bund werde daher besser thun, sich offen und ehrlich den Namen „Anarchistischer Bund“ beizulegen. Vatter schließt mit den Worten: „Geheft, es gelänge, den vermeintlichen Feind (das Kapital) zu überwältigen, so würden doch der Sozialismus, die Gleichheit und die Uneigennützigkeit, welche die Freiheit erobert haben, die Ursache werden, daß man einer neuen Sklaverei, und zwar noch einer viel schlimmeren, als der vorigen, anheimfiele.“ Von **Zinderen Vatter** verifiziert, daß die Zahl derjenigen Sozialdemokraten, die ebenso denken, wie er, eine sehr beträchtliche sei.

**Großbritannien.**

**London, 15. August.** Das Unterhaus nahm ein Amendement **Thomas'** zu Bill über die Einführung des Lichts und Entgasung in den Bergwerken mit 112 gegen 107 Stimmen an. Hierauf wurde die Debatte über die Bill vertagt, jedoch erklärte **Cobd**, er werde die Bill morgen zurückziehen.

\* **London.** Die neue Towerbrücke hatte in den ersten vier Wochen ihrer Benützung einen ganz unglücklichen Verlauf; während dieser Zeit haben sich nicht weniger als 127000 Personen überschritten. In zwölf Tagen wurde sie von 75000 Fahrzeugen benützt. Die Jode, die zum Durchfahren der Schiffe dienen, mußten während der Zeit 300mal gehoben werden um 270 Fahrzeuge durchzulassen. Diese Hebung macht sich jedoch nur bei den allergroßten Segelgeschiffen notwendig, während Dampfer und kleinere Segel ohne weiteres unter der Brücke hinwegfahren. Im Durchschnitt passieren täglich 80000 Personen und 6500 Fahrzeuge die Brücke.

**Balkanstaaten.**

**Sofia, 16. Aug.** Prinz **Ferdinand** begnadigte anläßlich des Jahresfestes seiner Thronbesteigung 245 wegen gemeiner Verbrechen Verurteilte; außerdem alle wegen politischer Verbrechen Verurteilten, worunter **Nizow** und **Armandow**, die im Krimkriegsverdienst wurden, ferner **Wassiliew**, **Gobetow**, **Dzidzew** und **Wesikow**, vom Beltschen-Prozeß. Nur **Karawelow** wurde nicht begnadigt, weil er sich weigerte, den Prinzen um Gnade zu bitten. Dem Metropolitan von **Barna** wurde der Alexanderorden verliehen.

**Ähen.**

\* In **Shunkung** in **China** hat der Böbel die katholische und die presbyterianische Kirche in Brand gesetzt und die Unbändigen mißhandelt. In **Kanton** wurde eine amerikanische Missionarin im letzten Monat von Chinesen durchgeprügelt. Sie hatte in ihren Versammlungen gegen den chinesischen Götzendienst geistert. Der Kapitän eines britischen Kanonenboots brachte die Chinesen auf sein Schiff.

\* **Der Lehrer Ginkende Voté** für 1895, der soeben erschienen ist, verdient wiederum die höchste Beachtung. Man bekennt sich in manchen Kreisen, dem Volke vollständige Litteratur zu schaffen, und überließ dabei, daß unsere besten Kalender, zu denen der Ginkende in erster Reihe gehört, immer noch eckig volkstümlich sind. Da ist auch kein einziger Beitrag in dem neuen Jahrgange des Hinfinden, der nicht als vortreffliche Kost für die weitesten Kreise gelten müßte, bekannte und unbekanntem Verfasser wettstreiten, das Netz der Leser zu packen, sie zu rühren, zu erheben, zu erfreuen. Namen wie **Hermine Willinger**, **G. Mengel** (von ihm die wirklich vortreffliche Erzählung „Der Waldhannes“), **Sermann Heberg**, **August Silberstein** u. i. w. sprechen für sich selbst, aber auch die ungenannten Verfasser erweisen sich als tüchtige Schriftsteller; die Erzählung aus dem Orient z. B. „Was ein guter Rat wert sein kann“ könnte i. jeder „Alltäglichen Märchenansammlung“ stehen. Groß ist die Anzahl föhlich angestellter Anekdoten. Die Darstellung der Weltbegebenheiten verrät wie immer vaterländisches Gemüt und klaren Blick wie reichen Humor. — Der **Große Volkskalender** bringt noch eine weitere Anzahl trefflicher Beiträge und kann den höchsten Ansprüchen genügen, bleibt aber dabei immer kalender, wird nicht eine beliebige belletristische Sammlung, die sich wie so mancher Kalender nennt.

**Paris, 16. August.** Der deutsche Unterthan **Jakob F. Kirch** ist in **Paris** verhaftet worden. Er

